



NOTABENE

wolfgang.pfister@murtaler.at

Unter Einsatz ihres Lebens

Die Diskussion um jenen Polizisten, der in Krems in der Nacht vom 4. auf 5. August 2009 einen 14-jährigen Einbrecher erschossen hat, ist noch nicht verklungen. Gegen den amtschaffenden Beamten wurde Anklage „wegen fahrlässiger Tötung“ erhoben. Er musste „unter besonders gefährlichen Verhältnissen“ eine Entscheidung treffen, die, so tragisch das auch sein mag, einem jugendlichen Verbrecher das Leben gekostet hat. Tragisch im doppelten Sinne, denn der Beamte muss sich nun für sein Verhalten vor Gericht rechtfertigen und mit der psychischen Belastung weiterleben.

Es hätte natürlich auch anders kommen können. Bei solchen Einsätzen begeben sich die Polizisten jedes Mal in Lebensgefahr!

Das zeigt der jüngste Fall, bei dem ein Polizeibeamter in Wien-Ottakring von einem Autolenker, der zuvor ein Verkehrsdelikt begangen hatte, nach einer wilden Verfolgungsjagd niedergeschossen und dabei schwer verletzt worden ist. - Beileibe kein Einzelfall und die Verbrecher werden immer dreister.

Polizisten sind beedete Amtsgangane, die u. a. das Gesetz zu exekutieren und Verbrechensbekämpfung zu betreiben haben. Oft müssen sie dabei Entscheidungen in Bruchteilen von Sekunden treffen. Unter Einsatz ihres eigenen Lebens.

Lkw-Fahrverbot entspricht dem Gesetz

Das Lkw-Fahrverbot zwischen Scheifling und Dürnstein ist gesetzeskonform. Zu diesem Urteil kam der Verfassungsgerichtshof.

wolfgang.pfister@murtaler.at

Transportunternehmer aus dem Bezirk Liezen und dem kärntnerischen St. Veit an der Glan legten beim Verfassungsgerichtshof Beschwerde gegen das seit 2006 von der Bezirkshauptmannschaft Murau verordnete Fahrverbot für Lkws mit mehr als 7,5 Tonnen ein. Auch Schadenersatzklagen standen in diesem Zusammenhang im Raum.

Ausgenommen von der Verordnung war und ist der sogenannte Ziel- und Quellverkehr durch heimische Transportunternehmen und Zulieferer.

Für die Bevölkerung entlang der viel befahrenen Straße war und ist diese von der Polizei

ständig kontrollierte Maßnahme eine echte Entlastung.

Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Wolfgang Thierriechter freut die Bestätigung der Verordnung durch das Höchstgericht natürlich. „Die Entscheidung ist eine Bestätigung unserer sorgfältigen Arbeit“. Die BH Murau ist damit im wahrsten Sinn des Wortes aus dem Schneider.

Reaktionen auf das Urteil

„Von allen denkmöglichen Ergebnissen ist das für unsere Sache Beste dabei herausgekommen: Das Fahrverbot hält, so wie es jetzt ist, ohne Wenn und Aber. Der Verwaltungsgerichtshof hat sowohl die Zuständigkeit der BH Murau als auch den Ausschluss von Liezen bestätigt“, freut sich mit Rechtsanwalt Dr. Matthias Göschke auch Straßenausbaugesegner Gerhard Fötschl, Sprecher der Bürgerinitiative Unzmarkt. Und Peter Hasler von der Bürgerinitiative Neumarkt meinte nach Bekanntwerden des Urteils gegenüber einer Tageszeitung: „Lö-



BH Hofrat Dr. Wolfgang Thierriechter hat laut VfGH korrekt gehandelt. Foto: KK

sungen für die bestehenden und von niemand bezweifelten Verkehrsprobleme müssen im Hinblick auf die Erhaltung der 7,5-Tonnen-Beschränkung geplant werden.“

Für Albert Moder, den Obmann der Fachgruppe für das Güterbeförderungsgewerbe in der Wirtschaftskammer Steiermark, geht die Entscheidung in Ordnung. Trotzdem sei für ihn der Ausbau der S 36/S 37 ab Judenburg in Richtung Kärnten unverzichtbar. „Die Straße würde wesentlich verkehrssicherer werden“. Laut Moder müsse man sich auch nicht vor einer neuen Transitroute fürchten.

WK-Präsident Ulfried Hainzl brachte es bei einer Tour durch das Murtal auf den Punkt: „Wir brauchen ein leistungsfähiges Straßennetz. Erreichbarkeit ist das Um und Auf.“

Die Wirtschaftskammer Steiermark stehe daher voll und ganz hinter dem Straßenausbauprojekt, das der Bevölkerung Wohlstand und Lebensqualität bringe. Ohne zeitgemäße Infrastruktur hätten die heimischen Betriebe Wettbewerbsnachteile, die sich auch negativ auf den Arbeitsmarkt auswirken würden.

Wie geht's weiter?

Der Ausbau der S 36 zwischen Judenburg und Scheifling dürfte 2010 endgültig beginnen. Wie es ab Scheifling weitergeht, steht noch in den Sternen. Doch eines ist sicher: Ein S 36-Ausbau bis Scheifling macht ohne Bau einer S 37 wenig Sinn.

DISKUSSION

Experte Franz Rottmeyer diskutierte im Schloss Gabelhofen über die Autoindustrie. S. 4



WAHL

Am Mittwoch wurde in Bruck die Nachfolgerin von Valerie Kornschöber als Miss Styria gewählt.



GESUNDHEIT

VP will die Gesundheitsangebote des Landes und des Bundes erweitern. S. 5

„Der übliche Zyklus“

Während Arbeitslosigkeit in Judenburg und Knittelfeld in die Höhe schnell, steht Murau relativ gut da.

stefan.verderber@murtaler.at

Die gute Nachricht vorweg: Der Bezirk Murau scheint von der Wirtschaftskrise nicht so stark betroffen zu sein, wie andere steirische Bezirke. Das geht zumindest aus den aktuellen Arbeitsmarktdaten vom Dezember 2009 hervor. Die Arbeitslosigkeit ist gegenüber dem Vorjahr zwar um sieben Prozent angestiegen - das liegt aber unter dem Steiermarkschnitt von 7,3 Prozent. Ganz zu schweigen von Knittelfeld (24 Prozent) und Judenburg (15 Prozent).

AMS Murau-Leiterin Eva Lankmaier spricht deshalb auch von einem „üblichen Zyklus“. Über das gesamte Jahr gesehen entsprach der Anstieg in Murau rund 25 Prozent. „An und für sich ist das nicht so schlecht“, meint Lankmaier - natürlich

DATEN

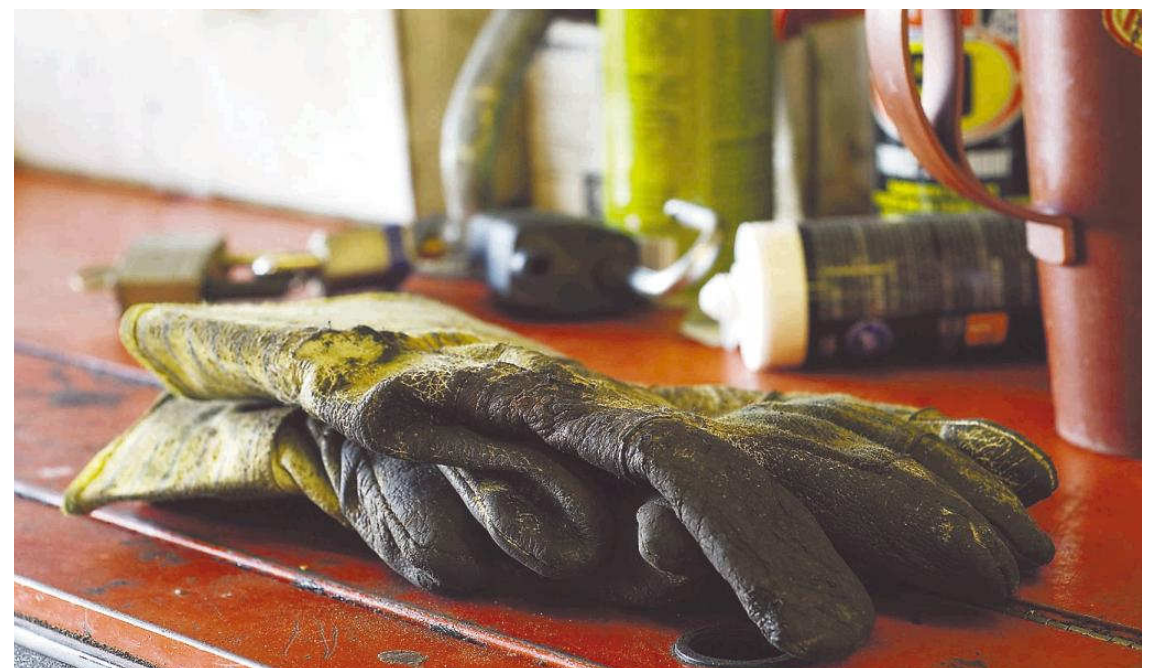
Dezember 2009: Anstieg der Arbeitslosigkeit in Prozent gegenüber dem Vorjahr: Judenburg (14,9), Knittelfeld (24), Murau (7). Aktuelle Arbeitslosenquoten: Judenburg (7,8 Prozent), Knittelfeld (8,1), Murau (6,5). In allen drei Bezirken schnellte die Zahl der Schulungsteilnehmer in die Höhe. Jugendliche und Ältere sind stark betroffen.

nur, wenn man die derzeitigen Umstände betrachtet. Im Winter gab es in Murau immer saisonal bedingte Schwankungen. Abgefangen werden diese teilweise durch den starken Tourismus. „Hier gibt es viele Möglichkeiten und das hat auch Folgewirkungen auf den Handel“, sagt Lankmaier. Beinahe paradox ist es, dass nicht alle offenen Stellen im Tourismusbereich abgedeckt werden können.

Trotzdem gibt es in Murau auch Problemfelder: Die Zahl der Schulungsteilnehmer sei derzeit extrem hoch und vor al-

lem Jugendliche und die Generation 50+ haben Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Ähnlich wie in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld. In letzterem sind die Arbeitslosenzahlen im Dezember auf einen Jahreshöchststand geklettert. Sorgen bereiten AMS-Leiter Robert Kalbschedl auch hier Jugendliche und ältere Menschen. „Sie waren ab der Jahresmitte besonders stark betroffen“. Auch in Knittelfeld macht sich die Saisonkomponente bemerkbar. Beim AMS Knittelfeld will man im Jahr 2010 dem Trend mit einem Jugendpaket und dem bewährten Beschäftigungspakt entgegenwirken. Kalbschedl: „Es gibt noch viel zu tun“.

Viel zu tun hat derzeit sicher auch der Judenburger AMS-Leiter Günther Kaltenbacher. In Judenburg sind Frauen stärker von der Arbeitslosigkeit betroffen als Männer. Den stärksten Anstieg gab es aber auch hier in der Gruppe 50+. Außerdem standen im Dezember deutlich weniger offene Stellen zur Verfügung als im Vorjahr.



Viele Menschen im Murtal mussten im Jahr 2009 die Arbeitshandschuhe unfreiwillig beiseitelegen.

Foto: photos.com

WINTERWARE

- 30 %
- 50 %

UNITED COLORS OF BENETTON.

Judenburg, Hauptplatz 16, Tel: 03572/42870

KURZ NOTIERT

Opfer erst nach 22 Stunden gefunden

KLEINLOBMING. Bei starkem Schneetreiben kam ein Weststeirer am vergangenen Freitag auf der Judenburger Seite des Gaberls rund 600 Meter von der Bundesstraße ab und lag schwer verletzt im Auto. Der Hoteldirektor war auf dem Weg zu seinem Arbeitsplatz nach St. Georgen ob Murau. Gegen 14 Uhr meldete er sich noch telefonisch bei seiner Frau und teilte ihr mit, dass er nicht mehr weiterkomme und auf den Schneeflug warten müsse. Als der Chef dann aber im Hotel nicht eintraf, verständigte man die Polizei. Das Handy des Abgängigen wurde am Gaberl gepeilt.

Mit einem Wirbelbruch und einer Unterkühlung wurde der 49-jährige Hoteldirektor aus Voitsberg nach 22 Stunden am frühen Nachmittag des Samstags von den Feuerwehrmännern im Fahrzeug liegend gefunden - im letzten Moment, wie Bezirksfeuerwehrkommandant Friedrich Quinz meinte.

Schwerer Verkehrsunfall

APFELBERG. Aus noch unbekannter Ursache kollidierten zwei Fahrzeuge vergangene Woche in Apfelberg. Durch die Wucht des Aufpralles traten zahlreiche Betriebsmittel aus, welche die alarmierte Feuerwehr Apfelberg fachgerecht band und entsorgte.